

# Bauantrag für Bleibe der KLJB beschlossen

## Gemeinderat Mamming beschäftigte sich mit der Gestaltung des Friedhofes

**Mamming.** (ez) Bürgermeisterin Irmgard Eberl eröffnete die erste Gemeinderatssitzung im Jahr 2025. Florian Weinzierl vom Garten- und Landschaftsbaubetrieb Weinzierl war zugegen, um das Konzept für die Urnenbestattungen am Friedhof Mamming vorzustellen. Der Bedarf an Urnenbestattungen sei seit Jahren steigend, erläuterte Eberl. Eine Auswertung der Statistik für Urnenbestattungen der letzten beiden Jahre im Friedhof Mamming bringe folgende Zahlen: 19 Bestattungen waren es in 2023, davon 16 Urnenbestattungen. In 2024 waren es 27 Bestattungen, davon 21 Urnenbestattungen.

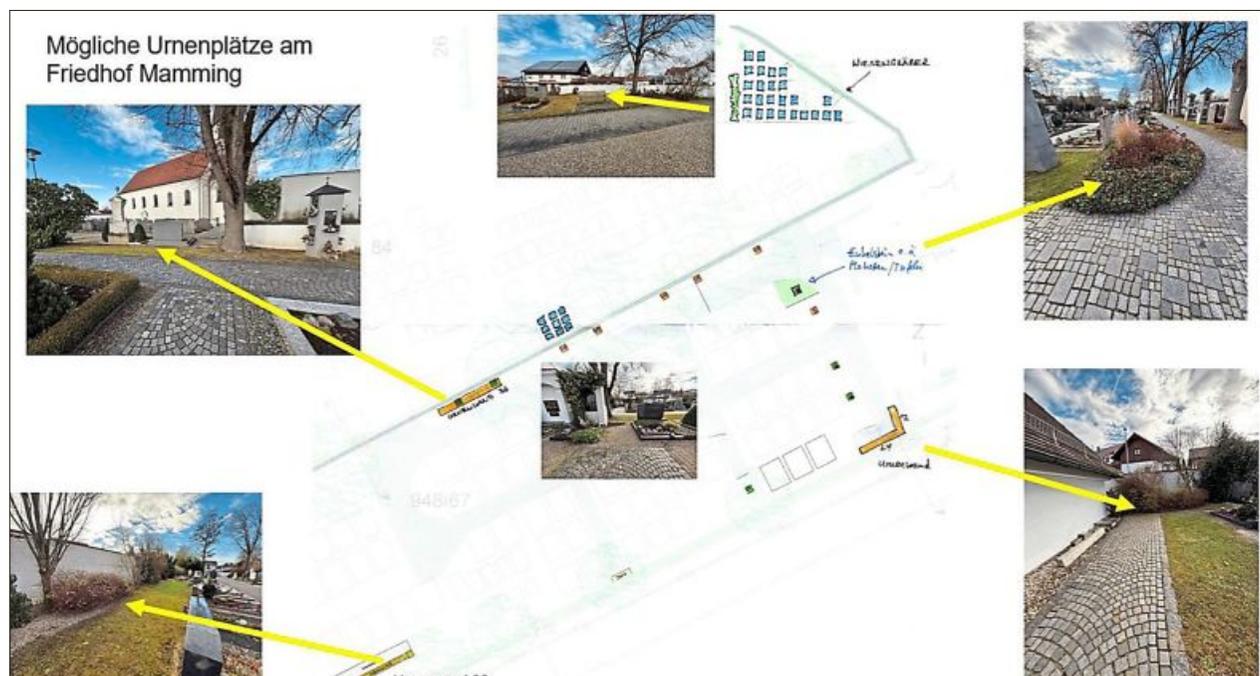
Derzeit sind am Friedhof Mamming fünf Urnenplätze in Urnensteinen und zwei Urnenplätze in der Urnenhochwand frei, somit insgesamt sieben Urnenplätze. Man hat also Handlungsbedarf. Es gehe um die Weiterentwicklung am Friedhof. Man habe die Situation, dass viele Gräber aufgegeben werden. Daher habe man „Lücken“, die man sinnvoll lösen möchte.

Weinzierl ging auf die Urnenwand ein, die von neun bis 36 Nischen reicht. Angedacht ist, dass sie maximal drei Nischen hoch werde. Es wird mit Beton- und Granitoptik gemischt gearbeitet. Blumenbänke sind darin enthalten, so dass eine Abstellfläche gegeben ist. Die Elemente werden fertig geliefert und können durch den Bauhof aufgestellt werden. Kostentechnisch liegt man je nach Größe bei 24 395 bis 52 995 Euro.

Die Platzierung der Elemente wäre auch Einzel möglich. Weiter stellte Weinzierl die Erd- und Wiesengräber vor, die zur Schließung der Grablücken verwendet werden könnten. Mit einem Urnenrohr würde hier gearbeitet, in das bis zu drei Schmuckurnen eingebracht werden könnten.

### Großer Findling

Die Abdeckplatten wären aus Granit, die Flächen dazwischen als Rasenfläche gestaltet, so dass ein bisheriges Erdgrab für vier Urnengräber mit jeweils bis zu drei Urnen geeignet ist. Angesprochen wurde gleich der Pflegeaufwand, dass schwer mähbar wäre. Das Auffüllen wäre auch mit Schotter möglich, hieß es darauf. Von 2 500 Euro brutto sprach er bei den Kosten, die pro Vierergrab anfallen würde. Angesprochen wurde, dass hier der erhöhte Wartungsaufwand gegenüberzustellen sei. Als dritte Variante hat man den Urnenhügel vorgestellt. Ein großer Findling wäre der zentrale Mittelpunkt, an den Gedenktafeln anzubringen sind. Ob Bepflanzung oder Rasenfläche – die



Die Planungen am Friedhof sind langfristig gedacht.

Foto: Gemeinde Mamming

Aschekapsel würde hier vergraben. Hier liegt man kostentechnisch bei rund 1 500 Euro brutto. Anhand eines Plans wurden mögliche Standorte am Friedhof vorgestellt.

### Handlungsbedarf ist da

„Was sagt ihr dazu, was können wir als Erstes anpacken?“, eröffnete Eberl die Diskussion. Hans Schmid äußerte, ihm würde die Variante mit der Urnenwand besser gefallen. Ursula Wagner schlug vor, dass die Urnengräber nicht direkt im Boden versenkt sind, sondern mit einer leichten Erhöhung gearbeitet wird, gerne auch in „Spiralform“ angebracht.

Martina Krieger hat Gefallen an dem Urnenhügel gefunden als sinnige Ergänzung. Josef Weichselgartner sprach sich für die Urnenwand aus. Doch auch die Wiesengräber dürfen nicht außer Acht gelassen werden, da hier der Kostenfaktor ein günstigerer ist. Peter Widl würde den Start mit einer Urnenwand beginnen.

Er bat darum, die Friedhofsmauer noch außen vor zu belassen, da hier noch Arbeiten anstehen. Irmgard Eberl nannte den Vorschlag ein Gesamtkonzept, mit dem man über ein längeres Zeitfenster handlungsfähig ist. Hans Kohlmeier ging auf den Pflegeaufwand durch die Gemeinde ein, was sich durchaus kostentechnisch auswirken wird. Eberl fügte noch mit an, dass man die Gebührenrechnung für den Friedhof auf den Prüfstand zu stellen hat. Josef Sedlmeier schlug vor, dass man auch an Urnenfamiliengräber denken solle.

Markus Allmannshofer fügte an, dass man einmal mit 36 Gräbern beginne, da es sich kostentechnisch im

Schnitt deutlich günstiger gestaltet. In einer kommenden Sitzung wolle man sich die Vorschläge vor Ort anschauen und dann die entsprechenden Beschlüsse fassen. Dem angekündigten Bauantrag im Kelleracker 1 wurde das gemeindliche Einvernehmen erteilt. Dem Bauantrag auf Nutzungsänderung „Errichtung von drei Wohnungen und Verlängerung des Wohnhausdaches über die Garage“ im Nelkenweg 3 wurde das gemeindliche Einvernehmen nicht erteilt. Das Wohnhaus befindet sich im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Ebenfeld samt Deckblatt 26. Das Bauvorhaben wurde bereits durchgeführt. Im Antrag wird die nachträgliche Genehmigung für eine dritte Wohnung im Kellergeschoss angestrebt. Der Nutzungsänderung liegen folgende Anträge bei: Antrag auf Abweichung von der Deckenhöhe im Keller; Antrag auf Befreiung von der Wandhöhe Garage sowie Antrag auf Befreiung von der Dachneigung des Wohnhauses und der Garage. Der Abstandsflächenübernahme wurde durch den benachbarten Grundstückseigentümer nicht zugestimmt.

Es ist anzunehmen, dass hier laut Briefkasten- und Klingelanlage wahrscheinlich vier Wohnungen entstehen sollen. Im Bauantrag werden insgesamt drei Wohnungen genannt. Die erforderliche Stellplatzanzahl bei vier Wohnungen liege bei acht, nachgewiesen sind sechs Stellplätze. Hier hat man das gemeindliche Einvernehmen nicht erteilt.

Als dritter Bauantrag lag der der Gemeinde selbst vor, die den Neubau eines Vereinsheims am Sportplatz zur Abstimmung stellte. Für diesen wurden in der Dezembersit-

zung mehrheitlich die weitere Bearbeitung beschlossen. Gefragt wurde von Peter Widl, ob der Nutzungsantrag mit dem TSV bereits unterschrieben vorliegt. Wie Eberl erläuterte, brauche das Genehmigungsverfahren im Bauantrag ja eine gewisse Zeit, so dass bis dahin mit der positiven Entscheidung des TSV zu rechnen ist. Der Antrag wurde mit 11:5 Stimmen auf den Weg gebracht.

### Wasserrohrbrüche behoben

Zur Wasserversorgung Mamming informierte Eberl, dass man innerhalb kürzester Zeit drei Rohrbrüche hatte, die zügig wieder behoben wurden. Bezüglich der Bundestagswahl informierte man, dass die Schulung für Schriftführer, stellvertretende Schriftführer, Wahlvorsteher und deren Stellvertreter am Donnerstag, 13. Februar, um 18.30 Uhr im Gasthaus Alte Mühle in Mamming stattfindet.

Die Anfrage von Peter Widl zur Ausfahrt aus dem Baugebiet Seheracker IV in die DGF 3 wurde behandelt. Dieser hatte in einer vorherigen Sitzung bemängelt, dass die Ausfahrt gefährlich und unübersichtlich ist.

Der Sachverhalt wurde an die Straßenverkehrsbehörde am Landratsamt Dingolfing-Landau zu Klärung weitergeleitet. Nach Mitteilung der Polizeiinspektion Dingolfing sei die Einmündung in Bezug auf Verkehrsunfälle unauffällig. Fahrzeuge können hier rechtzeitig erkannt werden. Eine Sicht Einschränkung sei nicht gegeben, so dass hier ein gefahrloses Einbiegen möglich ist. Eine Geschwindigkeitsbeschränkung sei nicht gerechtfertigt. Weiter wurde durch den Land-

kreis eine Geschwindigkeitsmessung in „verdeckter“ Weise durchgeführt. An den acht Tagen der Messung wurden 6 664 Fahrzeuge gemessen, was einen Tagesschnitt von 833 Fahrzeugen entspricht. 6 509 Fahrzeuge fuhren langsamer als 100 km/h.

Die Überschreitungsquote betrug damit 2,33 Prozent. Die übliche Beanstandungsquote auf den überörtlichen Straßen liege hier in der Regel mit sechs bis acht Prozent deutlich höher.

19 Fahrzeuge waren schneller als 120 km/h unterwegs. Obwohl diese Quote bedauerlich sei, ist sie jedoch im Vergleich zu anderen Messstellen nicht überdurchschnittlich. Wie dargelegt, ist sowohl die Unfallsituation unauffällig wie auch die Sichtweiten gegeben, so dass eine Geschwindigkeitsbegrenzung bei der Sachlage nicht gerechtfertigt ist. Man werde die Situation jedoch weiterhin im Blick halten.

### Anfragen der Gemeinderäte

Das Landratsamt, Abteilung Tiefbauverwaltung habe eine Sichtprüfung der Stützwand an der Kreisstraße DGF 11, Schwaigener Straße vorgenommen. Hier ist man mit einem Ingenieurbüro in Kontakt. Die Stützwand liegt in der Zuständigkeit der Gemeinde. Über die Ergebnisse der Untersuchungen wird zeitnah berichtet.

Angefragt wurde von Josef Sedlmeier, ob man zur Altötting-Wallfahrt wieder den Mannschaftsdienstwagen der Feuerwehr zur Sicherheit der Teilnehmer nutzen können, was Zustimmung fand. Bezüglich der Bestattungsvergabe am Friedhof fragte Ursula Wagner nach. Ein älterer Vertrag liege hier vor. Ein Betrieb übernimmt die Erdarbeiten und auch die Bestattung, die Überführung kann auch durch weitere Bestatter vorgenommen werden.

Man werde es im Blick halten und auf den Prüfstand stellen. Zur Widerspruchsrate in Sachen Grundsteuer fragte Wagner nach, wie es sich in Mamming verhält. Laut Aussage der Bürgermeisterin waren es lediglich eine „Hand voll“. Meist betreffen die Beanstandungen den Steuermessbetrag und die Reform an sich, was jedoch nicht in der Hand der Kommune liege. Zur Thematik Nahversorger gäbe es noch keine neuen Nachrichten. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass in der neuen Kindertagesstätte Kinder in den Räumen fotografiert werden könnten.

Es habe doch hier ein sicherer Bereich zu sein. Daher die Frage, ob man nachjustieren müsse. „Da sieht man, in welcher verrückten Welt wir sind“, so Eberl. Man werde der Sache nachgehen. Ein konkreter Fall liege nicht vor.